

Erst. tägl. Morg. 7 Ubr. Insetate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 196.

Mittwoch, den 15. Juli 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 15. Juli.

— † Geheime Sitzung des R. Bezirksgerichts vom 14. Juli. Die heutige geheime Sitzung betraf eine Hauptverhandlung wider Amalie Adelheid verehelichte Dieze und ihren Ehemann Johann Heinrich Dieze wegen Unterschlagung, beziehentlich Beihilfe zu solcher. Die beiden Angeklagten waren persönlich erschienen, vor ihnen sibt als Bertheidiger Herr Advocat D. Stein. Die ganze Sache ist ein kleiner Roman, der theils in Dresden, theils in England spielt, daher ist auch ein Engländer dabei betheiltigt, der bei seiner vorübergehenden Anwesenheit in Dresden ein junges Mädchen kennen gelernt, die trotz ihrer 16 Jahre ein sehr enges Verhältnis mit ihm einging. Es handelte sich um einen Betrag von 250 Thln., die der Engländer dem Mädchen geben mußte, damit sie sich einen kleinen Laden zu ihrer Existenz anlegen konnte. Ich weiß es nicht, ob sie es gethan. Erst Abends gegen 7 Uhr wurde das Urtheil verkündet, das bei beiden Angeklagten auf Klagfreisprechung lautete. Trotzdem brach doch die angeklagte Ehefrau in lautes Schluchzen aus.

— Heute unternimmt der Gewerbeverein seine dritte diesjährige Exkursion und zwar diesmal von Mägeln aus nach einigen Etablissements im romantischen Müglitzthale. In Dohna wird man sich im Schießhause wieder vereinigen, um dort vor der Rückfahrt noch einige heitere Stunden zu verleben. Es sind zu diesem Ausfluge auch die Damen der Mitglieder, sowie die Gäste derselben eingeladen.

— Im Dom zu Freiberg findet nächsten Freitag Abend 6 Uhr die Aufführung des „Vater unser“ von Raumann statt. Es geschieht diese musikalische Feier unter der Direction des Herrn Musikdirector Eckhardt, unterstützt von der dortigen Singacademie, dem Gymnasialchor, sowie dem Herrn Hofopernsänger Tempesta, Fräulein Greil und andere Gesangskräfte aus Dresden. Da nun der Herr Hoforganist Schneider noch das Spiel auf der prächtigen Domorgel übernommen, ein ausgezeichnetes Werk des berühmten Silbermann, so steht ein Genuß zu erwarten, wo Herz und Seele gewiß eine schöne Weihe empfangen wird.

— Die Direction des ersten (rothen) Dienstmänninstituts hat heute für die Antonstadt und Dppellvorstadt auf „Kammerbieners“ (Königsbrückerstraße) ihr erstes Comptoir (unter permanenter Befehung des Königsbrückerplatzes) eröffnet und wird auch während der Vogelwiese auf dem Festplaze eine Station in einer besonders dazu erbauten Halle mit Garderobe zc. errichten.

— „Ende gut, Alles gut.“ Dieses alte Sprüchwort, das sich schon so oft im Leben bewahrheitet hat, fand dieser Tage hinsichtlich des eben vollendeten Königschießens durch eine Vertreterin des schönen Geschlechtes seine Bestätigung, indem dieselbe, jedenfalls um der Freudewoche ihren würdigen Abschluß zu geben und eine recht lebendige Erinnerung an „die schönen Tage“ zu behalten, am letzten Sonntag dermaßen den Genüssen

Nähe des herzoglichen Gartens in einem Zustande auffand, de darauf schließen ließ, daß sie zwar nicht wie ihre Stammutter in den verbotenen Apfel gebissen, aber den Tag, besser die Nacht vorher dem edlen Gerstensaft oder dem lieblichen Feuerwasser, welches die Bulgärsprache „Schnaps“, manchmal auch „Fusel“ zu nennen beliebt, mehr als nöthig und gut war, zugesprochen haben mochte. Die Vertreterin des schwächeren Geschlechtes war so stark „grau“ oder, wie der Dresdner sagt, „knill“, daß sie, da sie dem Fortschritt nicht mehr huldigen konnte, unfreiwillig ihre Lagerstätte in der freien Natur aufschlagen mußte, wo man sie denn in der Frühe fast bewußtlos am Wege liegend erblickte. Schiller singt von seinem „Mädchen aus der Fremde“: Man wußte nicht, woher sie kam. Von der Gelbin unserer Erzählung errieth man es sehr bald, und machte daher kurzen Prozeß, indem man sie an einen Ort schaffte, wo sie, fern vom Königsschießen, Zeit und Muse haben wird, über seine Freuden und Leiden — nachzudenken.

— Ein Beispiel, wie eine versammelte Volksmenge oft Dinge so zu sagen vom Zaun bricht, um einen Scandal herbeizuführen, zeigte sich am Sonnabend Abend um 11 Uhr am Schützenplatz. Es kamen von der Marienbrücke her 5 Herren geritten, um ihre Pferde in der Reitbahn des Herrn Grasselt abzugeben. Die am Schützenplatz aufgestellte und wie es schien sehr zu Tumult aufgeregte Menge ließ die Reiter nicht passieren. Es ertönten die Worte: „Ihr könnt auch zu Fuße gehen!“ und dergleichen mehr. Die Reiter, insultirt und angegriffen, ließen sich zur Bertheidigung zu Austheilung von Reitpeitschenhieben hinreißen; da hieß es: „Herunter vom Pferde!“ und Geschrei wie Tumult gipfelte sich wahrhaft empörend. Der Pöbel drängte sich nach der Grasselt'schen Reitbahn, man warf gegen den Thorweg nicht nur mit Steinen, sondern hob selbigen sogar aus den Angeln. Es währte dieser Tumult wohl eine halbe Stunde lang.

— Wieder geht es, obwohl nun erst die beständigere Sommerzeit eintritt, mit der Länge der Tage bergab. Dies Bewußtsein wird uns am meisten wieder lebendig, wenn wir den frohen Sensenklang hören, welcher hier und da schon flüchtig tönt. Rübsen ist hierorts schon eingeheimst; Roggen wird bei Röttschenbroda eingefahren. Vor dem Waldschlößchen stand schon Sonnabend und Sonntag sämmtliches Korn in Puppen. Segne Gott den Erntefleiß!

— † Ein sonderbarer Leichenzug bewegte sich am Sonnabend die Blasewitzer Straße hinaus. Dem Leichentwagen folgten nämlich zwei Kinder, von denen jedes eine Butterbemme verzehrte. Ein seltenes Abendbrod!

— Die Leipziger Bank hat bis auf Weiteres den Disconto für Wechsel und Anweisungen auf 4½ Procent herabgesetzt.

— † Ein Seiltänzer ist allerdings ein sehr gewandter Mann, wenn aber eine Frau einen salto mortale macht über ein ganzes Haus hinweg, dann ist das achte Weltwunder ge-

zur Sache thut. Aus diesem Hause ging in diesen Tagen eine Frau zu einer Nachbarin auf Besuch. Es wurde da viel geplaudert und bei diesem Plaudern kam die Nacht heran, der Wächter pffiff und um 10 Uhr wurde die Hausthür an der Bürgerwiese geschlossen. Die Frau hatte keinen Schlüssel. In-
deß, die Frau, ein kühner weiblicher Heroß, machte den Weg durch die Lüfte und kletterte über's Dach! „Ja, wem der große Wurf gelungen!“

— Ein merkwürdiger Fall aus dem Thierreiche kam in der Gegend von Leipzig vor. Von Angehörigen eines Hrn. N. auf der Zeizer Straße war vor mehreren Tagen ein kleines, erst wenige Tage altes Häschen auf dem Felde gefunden und mit nach Hause genommen worden. Da man es ohne Pflege der Mutter kaum zu erhalten hoffte, machte man den Versuch, es einer Kaze mit unter ihre erst kurz zuvor geworfenen Jungen zu legen, und es durch sie säugen zu lassen. Der Versuch gelang über alles Erwarten. Die Kaze hat für ihren Pflegling dieselbe Fürsorge, wie für ihre Käzchen, und der junge Lampe wächst und gedeiht zur großen Freude der für die Erhaltung des kleinen Findlings ängstlich besorgten jüngeren Familienmitglieder.

— † In Blasewitz starb Ende voriger Woche eine dort allbekannte, ja man könnte sagen für jenes Dorf historisch gewordene Persönlichkeit — der Nachtwächter Zellner, bekannt aus jener Bataille, welche ein Commando zu Hilfe gerufener Dresdner Infanterie vor mehreren Jahren mit einer mit Artzen bewaffneten Anzahl Schiffer zu bestehen hatte. Bei diesem nächtlichen Kampfe wurde dem Zellner durch einen Artzhit eine Hand sofort abgehauen, die erst nach mehreren Stunden im Dorfe wiedergefunden wurde. Zellner, früher Zimmermann, wurde nunmehr als Nachtwächter angestellt und war so streng in seinem Dienst, daß er buchstäblich sich von Zeit zu Zeit sein Horn in der Stadt stimmen ließ. Die excedirenden Schiffer wurden bekanntlich mitten in der Elbe auf ihrem Fahrzeug, wohin sie sich zurückgezogen, vom Militair angegriffen und nach Dresden transportirt, wo sie ihren gerechten Lohn erhielten.

— Unsr Löfning mit ihren reichen Nebenhügeln, ihrer sonnigen Lage und ihrer gesunden Luft hat namentlich im oberen Theile einige neue Bierden erhalten. Geht man vom vielbesuchten Ruffen östlich weiter, so trifft man die hübsche Besitzung eines Herrn v. Arnim, sowie das reizende Schloß des Herrn v. Weld, welches letztere namentlich die Landschaft zu zieren verspricht. Auch unser Marktleden Kötschenbroda vergrößert sich sichtlich mit neuen statilichen Gebäuden.

— Der neue Freudenruf: „Neu- und Antonstadt bekommen neuen Zufluß an Röhrwasser!“ — dürfte sich vielleicht bald bewahrheiten, da man, wie jetzt bestimmter erzählt wird, damit umgeht, eine Priesnigleitung vom Wasserfalle ab zu bauen.

— † „Carambolirt und gemacht!“ so hieß es neulich auf der großen Ziegelgasse und zwar gerade wieder am Einnehmerhause. Dort fuhr ein eleganter herrschaftlicher Wagen in einen trivialen Sandwagen hinein und verlegte sich dergestalt, daß er sich viele seiner Glieder zerbrach. Na, solche Brüche sind leicht geheilt!

— Zu Meissen entstand in vorvergangener Nacht, in der 12. Stunde, an der Wilsdruffer Straße, dem Neumarkte, wo Gärtnerei getrieben wird, eine Feuersbrunst, welche 4 nebeneinander stehende einstöckige Wohnhäuser nebst Hintergebäuden hinwegraffte. Die Hilfe der Löschanstalten rettete ein nebenanstehendes größeres Haus, welches bereits bei ziemlichem Winde, von den Flammen ergriffen war.

— Wie weit sich nachbarliche Bosheit verirren kann, zeigte vor einigen Tagen ein gewisser P. in Waltersdorf bei Bittau, der den Bienenstock seines Nachbarn mit Schwefelsäure vergiftete. P. ist dafür eingezogen worden.

— In Neugersdorf bei Löbau stürzte am 11. d. M. dem Handlanger Hirschmann vom Gerüste ein Stück Mauerziegel auf den Kopf. Er starb an der Verletzung. — In Neuheide bei Eibenstock brannte am 9. d. M. das alte Schulhaus ab. Zwei Kinder wären bald mit verbrannt und wurden durch die Entschlossenheit ihres Betters gerettet. — Im Communtwalde bei Borna wurde der Leichnam eines halbverfaulten neuge-

bornen Kindes gefunden. — Am 9. fand der Handarbeiter Georgi bei Neukirchen dadurch seinen Tod, daß er in einem Hohlwege unter die Zugochsen fiel, die ihm die Rippen zertraten und ihm sodann der Wagen über den Kopf ging.

— Zu Radeberg versuchte der Strumpfwirkergefeße Wieland aus Weisbach bei Pischopau einen beim Pferdeshwemmen am Schloßmühlentwehre in Lebensgefahr gerathenen Knecht zu retten, mußte aber leider für diese edelmüthige Aufopferung in den Fluthen selbst umkommen.

— In Meissen zerprang im Pichschuppen der Brauerei des Schlosses zu Schieritz der eiserne Pechkessel. Das bereits flüssige Pech strömte dadurch ins Feuer, und setzte sofort alles Holzwerk in Flammen, insolge dessen der Pichschuppen, gegen 100 Stück Biergefäße und ca. 20 Centner Pech verbrannten.

— Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten den 15. Juli, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Directorialvortrag aus der Registrande. 2) Vortrag der Verfassungs-Deputation über die Frage wegen Verlegung des Güterbahnhofs der sächs.-böhm. Staatsbahn etc. 3) Vorträge der Finanz-Deputation über a. den diesjährigen Haushaltplan s. w. d. a., b. die Beschaffung einer Spritze für die zu errichtende Turner-Feuerwehr, c. eine Eingabe des Herrn Stadtbaumeisters Friedrich bezüglich des Neubaus für die Kreuzschule etc., d. die Beleuchtung des Königl. Großen Gartens, e. die Verlegung der Hebestelle für indirecte Abgaben am Ziegelschlage etc., f. verschiedene Rechnungsangelegenheiten. 4) Vortrag der vereinigten Verfassungs- und Petitions-Deputation über die Verbindlichkeit der um das Schutzverwandtenrecht nachsuchenden Ausländer zur gleichzeitigen Gewinnung der Staatsangehörigkeit. 5) Vorträge der Petitions-Deputation. Zum Schluß: Geheime Sitzung.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung (unter Ausschluß der Deffentlichkeit) wider den Stuhlmacher Friedrich August Pohl aus Vordergersdorf wegen Unzucht mit Kindern, bez. öffentlicher Verletzung der Sittlichkeit. Vorsitzender: Gerichtsrath Einert. 11 Uhr wider das Stubenmädchen Bertha Auguste König aus Elsterwerda wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Gross. Morgen, den 16. Juli, Vormittags 9 Uhr wider den Uhrmachergehilfen Johann Carl Haufe aus Göbda bei Bauzen wegen Diebstahls und Betrugs. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.

Tagesgeschichte.

Breslau. Die berühmte Adjutantin Langiewicz's hat in Breslau eine Nachahmerin gefunden. Vor einigen Tagen entfernte sich ein junges Mädchen von hier, das nach einem hinterlassenen Briefe an seine Angehörigen zu den Insurgenten gehen wollte. In dem Schreiben hieß es, man solle sich mit ihrer Verfolgung keine unnütze Mühe geben, sie reise in Männertracht und in Begleitung zweier Polen, die sie rasch und sicher nach dem Insurgentenschauplat bringen würden. Es scheint indeß, daß die kühne Amazone nicht weit über Breslaus Umgebung hinausgekommen; denn schon ist ihre Spur entdeckt, und hofft man, die junge Dame werde binnen Kurzem, von ihren schwärmerischen Illusionen geheilt, in den Kreis ihrer bekümmerten Familie zurückkehren.

Polen. Die von den Russen gefangen genommenen Italiener, welche vom Feldkriegsgerichte zum Tode verurtheilt wurden, sind begnadigt zur Deportation nach Sibirien. Der erste Transport dieser Deportirten ist bereits nach St. Petersburg abgegangen. — Ein aus Petersburg angekommener Generalstabsoffizier, welcher die polnischen Munitionshäuser inspiciere soll, hat in denselben große Abgänge entdeckt, welche offenbar den Polen in die Hände gespielt sind.

Paris, 11. Juli. „Wieder eine Hauptstadt, die erste der neuen Welt, hat sich dem Banner Frankreichs erschlossen; wieder ein Name ist in unsre unsterbliche Siegesliste einzutragen: Mexico ist unser!“ So jubelt heute die „France“, nachdem sie im „Moniteur“ gelesen, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten vom Generalconsul Frankreichs in Newyork folgende vom Dampfer Scotia herübergebrachte und von Queens-town hierher telegraphirte Depesche erhalten hat: „Newyork, 12. Juli. Ein Telegramm von San Francisco meldet die Ueber-

gabe Mexicos." Nach weiteren in England eingetroffenen Berichten aus Mexico vom 6. Juni hatte die mexicanische Gar- nison die Hauptstadt am 30. Mai geräumt und sich nach Guernavaca Plaza zurückgezogen. Die Hauptführer der clericalen Partei hatten dem General Forey eine Deputation geschickt und die Unterwerfung der Hauptstadt angetragen, in welche General Bazaine denn auch am 5. Juni mit seiner Division eingerückt war. Der Einzug Foreys sollte am 8. Juni stattfinden. Nun ist freilich die Hauptstadt noch lange nicht das Land, aber die „France“ meint, das habe nichts zu sagen, die militärische Phase der mexicanischen Frage sei zu Ende, an den vereinzelt Widerstand in dieser oder jener Provinz brauche man sich nicht zu kehren, sondern könne jetzt frisch an die Organisation einer starken Regierung nach dem Willen des Volkes gehen. Da Bazaine's Einzug am 5. Juni stattgefunden hat, so wird der am 16. von Vera-Cruz abgefertigte Postdampfer, der in nächster Woche in St. Nazaire eintreffen muß, wohl schon Berichte darüber bringen.

London, 8. Juli. Auf der Nordwestbahn hat durch die Unaufmerksamkeit des Zugführers, welcher ein Signal übersehen hatte, ein Zusammenstoß zweier Züge stattgefunden, welcher mehr oder minder gefährliche Verletzungen bei 31 Passagieren zur Folge hatte; doch liegt nur einer der Verwundeten hoffnungslos darnieder. — Es ist von Neuem die Rede davon, daß die Königin abdanken will. Diese Angelegenheit soll während der nächsten Herbstreise nach dem Festlande entschieden werden. Die Königin will sich mündlich mit dem König der Belgier besprechen und dessen Rath wird dann wohl den Ausschlag geben.

Die Mystereien des Haschisch.

Wenn Du einmal, lieber Leser, in einer jener „Nächte des Vergnügens“ — so heißt der Araber die Vollmondnächte — die Gassen und Gäßchen einer Moslemstadt durchwanderst — vielleicht an einem Freitag, wo Dich Mittags der aus allen Häusern und Moscheen dringende Weihrauchdunst entzückte — so befremdet Dich wohl noch weit mehr, wenn Du gerade an einem Kaffeehaus vorübergehst, ein anderer Geruch, ungewohnt, ätherisch, süßanziehend, rasch verfliegend, unvergänglich. . . . Du bist „sehnsüchtig“, wohlan, tritt ein! Grüße freundlich und bescheiden; setze Dich ruhig und still.

Der Wirth bringt Dir ein Täschchen Kaffee und fragt Dich leise und verlegen, ob Du „rauchen“ wolltest, Du bejahest — die Liebe sagt ja immer: Ja.

Der Wirth rüstet die arabische Volkspfeife, mischt ein Stückchen Haschisch (ein Präparat aus indischem Hanf) unter den Tabak, legt zuletzt einige Kohlen darauf, raucht höflich die Pfeife an und reicht sie Dir; Du rauchst; . . . Du rauchst Haschisch. . . .

„Da flog der Seraphim Einer zu mir und hatte in der Hand eine glühende Kohle, die er mit der Zunge vom Altar nahm, und rührte meinen Mund an und sprach: Siehe, hiermit sind Deine Lippen gerecht, daß Deine Missethat von Dir genommen sei und Deine Schuld gesühnt“ . . .

Wer aber beschreibt die seligen Schauungen des Eingeweichten? Wer entweicht die Mystereien der Liebe, des Dichtens, des Traums und des Gebets? Denn alle diese vier höchsten Fähigkeiten des göttlichen Menschen vermittelt die Phantasie; der Haschisch ist aber einer phantasievermehrendes Mittel, und zwar das stärkste von allen.

Ich selbst, für meinen Theil, hätte hier vom Haschisch lieber geschwiegen; ich war es aber der Wahrheit schuldig, davon zu reden. Aus zwei Gründen.

Einmal cursiren darüber unter den Europäern ganz lächerlich falsche Vorstellungen.

Natürlich! Jrgend ein beliebiger Mister Phibbs oder Smith läßt sich von seinem Dragoman in ein Haschischcafé bringen und raucht, um darüber sofort nach old England zu berichten, vielleicht das erstemal gleich 6 — 8 volle Pfeifen, das Herz, statt voll Liebe, voll Falschheit und Argwohn und Spionirlust . . . und redet dann noch von Schwindel, Betrunktheit und Unsitlichkeit! . . .

Die Thoren! Wissen wir doch, welch ein köstliches Nahrungsmittel, mäßig genossen, z. B. auch der Kaffee ist, dieser herrliche Rationaltrank der Gläubigen — wem aber wird es einfallen, einem Neuling gleich 6 Schoppen davon einzugießen?

Denke man über den Haschisch, wie man wolle; man wird ohne denselben den Orient ebensowenig verstehen, wie die Zeit und das Vaterland Voltaires ohne den Schnupftabak. Niemand wird läugnen, daß der Haschisch, wie der Wein und die Liebe und alles Göttliche, neben seinen Priestern und Dienern auch seine Narren hat, und, leider auch, seine Opfer; Letztere meist arme Schläger, die ohne sonstige ordentliche Nahrung, oft selbst ohne Kleidung und Obdach, den letzten Heller hingeben für diesen immerhin kostspieligen Genuß, der ihnen alles andere ersetzen soll.

Dagegen, mäßig genossen, bei sonstiger vernünftiger Diät, gewährt der Haschisch, nach einem Worte des Propheten, die drei höchsten Segnungen des wahren Glaubens:

„Appetit, Liebeslust und Seelenruhe.“

In der That, einfach physiologisch betrachtet, hat der Haschisch, da er durch den feinsten Sinn, den Geruch, fast unmittelbar auf den Geist einwirkt, eine mächtig potenzirende, höchst genial stimmende Wirkung; er versetzt uns und Alles um uns her gleichsam in den Superlativ.

Ich citire hierfür ein vortreffliches Gedicht meines Freundes des Winkler, das Dir, lieber Leser, wenigstens annähernd einen Blick gönnt in die Seele eines Haschischraucher's:

Zweitausend Türkenköpfe auf einem einz'gen Pfahl;
Zehntausend Weiberaugen in einem einz'gen Saal;
Dann Millionen Becher vom allerbesten Wein,
Das muß für weise Leute ein schöner Anblick sein.

Im Bade, zum Bedienen, ein schwarzgelockter Knab'
Und ferne, wie die Sonne, die Aussicht auf das Grab;
Dann Millionen Beutel vom allerfeinsten Gold,
So war' der Sultan selber dem alten Sünder hold.

Vom allerbesten Meister, den allerschönsten Sang;
Den allerreinsten Tabak, den feinsten Mollkatrank,
Dann in dem schönsten Herzen den allergrößten Raum,
Und süßer war' das Dasein, als heut' mein Haschischtraum.

Was meine eigene Erfahrung betrifft, so war (außer Garibaldi) der einzige Mensch, der mich auf Erden an Jesus Christus erinnerte, ein „Haschisch“ (ein starker Haschischraucher). Er kam niemals in das Café, ohne uns Allen freundlich die Hand zu drücken, meistens Datteln und andere Süßigkeiten — denn die Haschischraucher lieben vor allem das Süße — darin zurücklassend; oft küßte er uns unter lieblichen Segensprüchen Stirn und Wange. Ich habe nie wieder solch heiteren Ernst gesehen, solch würdevolle Weichheit, solch ein ganz nur Liebe ausstrahlendes Wesen!

Natürlich müssen diese Leute unter sich etwas Communistisches haben, wie alle Glaubens- und Liebesgenossen, die von Andern verachtet und verfolgt werden — denn das werden die Haschischraucher gar oft.

Auch vereinigt sie die liebenswürdige Gewohnheit, unter einander zu borgen und zu leihen, da oft Einer die Andern freihält, und dann diese wieder ihn. Ueberdies rauchen oft 6 — 10 Personen, jeder nur ein paar Züge, aus einer und derselben Pfeife — man giebt wohl zu, Alles eben so viele Vorbedingungen wahrer Liebe.

Eine andere Form des Haschisch ist der Lachzucker, helau hindi, ein grünlicher Hanfextrakt in kleinen Täfelchen, mit der sonderbaren Eigenschaft, daß er, in gehöriger Quantität genossen, unwiderstehlich zum Lachen reizt, vielleicht gar das altägyptische Mittel, das schon die schöne Helena ihren Gästen in den Wein gemischt hat, um sie aufzuheitern.

Der Gegensatz des Haschisch ist das Opium, aphium. Wenn der „Haschisch“, dem Centrifugaltriebe des Geistes fast allzusehr nachgebend, gleichsam aus sich herausfahren möchte, „um Millionen liebevoll zu umschließen“, so brüet der Opiumraucher, der „Apfiungi“, düster und mürrisch in sich hinein.

Wehe dem Unvorsichtigen, der diese gelben, gallfüchtigen Schmeerhäuche in ihren egoistischen Träumereien stört!

Der göttlichgrobe Dämon in der „Entführung“ ist solch ein

Apfiungi; indeß Abasi Dertwisch im „Kathon“, wie jetzt noch fast alle Dertwische, das köplichste Vorbild ist von einem ächten „Gafchafsch“.

Jener möchte immer, über seine schwarzen Pläne brütend, ausruhen; dieser aber mit seiner fröhlichen Wanderparole — „nur am Ganges giebt es Menschen“ — gleicht ganz seinen himmlischen Vorbildern, jenen ewigtanzenden Sternbertwischen der Nacht. — So bedeutet auch als Schimpfwort „Gafchafsch“, im schlimmsten Sinn, einen Lumpen; „Apfiungi“ heißt Grobian.

In gewissen Zeiträumen wird wiederholt die Frage aufgeworfen, wie die Seiten des Stadtraths erhobene Abgabe von eingebrachtem Mehl mit dem neuen Gewerbegesetz in Einklang zu bringen sei. Dafür, daß diese Frage nicht in gemeinnützigem Sinne erhoben wird, gestatten Sie mir, dem Einsender, in Nachstehendem den Beweis zu führen. Ein Blick auf das städtische Budget läßt sofort erkennen, daß dasselbe die durch diese Abgaben eingehenden Summen eben nicht entbehren kann und daß, wenn dennoch, was jedoch nicht zu hoffen steht, der Stadtrath veranlaßt würde, aus irgend welchem Grunde die Erhebung dieser Abgabe zu sistiren, er nothwendiger Weise sich nach einem entsprechenden Ersatzmittel umsehen müßte. Es könnte dies aber unter den obwaltenden Verhältnissen kein Anderes sein, als die Erhöhung der Abgabe vom Grundwerth und von den Miethzinsen. Nehmen wir nun an, daß die indirecten Abgaben einen Ertrag von ca. 90000 Thlr., die Abgabe vom Grundwerth und von den Miethzinsen aber einen solchen von ca. 120000 Thlr. liefern, so müßten als Ersatz der ersteren, die letzteren auf ca. 210,000 Thlr. gebracht, demnach die verschiedenen Abgabensätze um $\frac{1}{2}$ erhöht werden. Dies würde für den Grundwerth einen Abgabensatz von 9 Ngr. 4 Pf. statt 5 Ngr. 4 Pf. vom Hundert desselben und für die Miethzinsabgabe einen dergl. von 3 Ngr. 2 Pf. statt 1 Ngr. 8 Pf. und 1 Ngr. 6 Pf. statt 9 Pf. vom Thlr. ergeben. Nun gestatten Sie mir aber die Frage zu stellen, wer Etwas bei dieser veränderten Abgabenerhebung gewinnt?

Dem Stadtrathe, als gesetzlichen Verwalter des Communalvermögens, könnte es, wenn er eben weiter nichts im Auge behalten wollte als den communlichen Sackel, ziemlich gleich sein, nicht aber, wenn er das Interesse der Zahlenden in Betracht zieht. Die indirecten Abgaben welche obige Summen von ca. 90,000 Thlr. repräsentiren, vertheilen sich nach dem Vorschlage für 1863 mit

10270	Thlr.	auf den Waizensteuerzuschlag
9656	=	auf den Schlachtsteuerzuschlag
45700	=	auf die Abgabe von Mehl und Backwerk
5400	=	auf die Abgabe von Fleischwert
4800	=	auf die Abgabe von Nutzvieh
3018	=	auf die Abgabe von Wildpret
2680	=	auf die Abgabe von Geflügel
230	=	auf die Abgabe von Fischen.
5490	=	auf die Abgabe von auswärtigen Bieren.

Es scheint nun wohl, als müßte den Consumenten ein Nutzen erwachsen, wenn die Abgaben auf alle diese Gegenstände niedriger wären. Aber dies scheint eben nur so, denn billiger würde es, ja in gewisser Beziehung könnte es kaum werden. Nehmen wir beispielweise die letztere Abgabe von auswärtigen Bieren an, welche 12 Ngr. vom Fasse Doppelbier erhoben wird, so dürfte auch der coulanteste Bierwirth in Verlegenheit gerathen, wenn er seine Consumenten an den ihm aus dem Wegfall der Abgabe erwachsenden Nutzen theilhaftig werden lassen wollte, da diese Abgabe auf ein Krügel noch nicht den dritten Theil eines Pfennigs erreicht!

Betrachten wir ferner die auf Geflügel gelegte Abgabe, so finden wir, daß z. B. von einer Gans Ein Neugroschen und von einer Taube Ein Pfennig erhoben wird. Es wird aber wohl Niemand den unschuldigen Glauben hegen, daß einer der Federviehhändler die Preise seiner Gänse oder Tauben um einen Pfennig oder Groschen billiger stellen wird. Am Jahreschlusse klumpen die Herren mit den ersparten 2680 Thalern in der Tasche und lachen sich ins Fäustchen. Oder hat vielleicht Jemand das unerhörte Vertrauen zu unseren Bäckern und Fleischern, daß sie nach Wegfall der Abgabe ihre Waaren billiger oder an Gewicht höher stellen würden?

Das consumirende Publikum erhält und bezahlt nach Wegfall der Abgabe seine Semmeln, Dreierbrode, Hasen, Gänse, Hühner, Tauben, Fische und Bier nach wie vor, aber — die 90000 Thaler — die die Herren Bäcker, Fleischer, Federvieh- und Wildprethändler und Bierwirthe in die Tasche stecken, entrichten wir in Form der Miethzinsabgabe, und daß dies nachgerade für den Mittelstand nicht zu den Unnehmlichkeiten gehört, bedarf wohl keiner besonderen Auseinandersetzung.

(Fortsetzung in der Beilage)

Logisvermiethung.

In einem neuerbauten, freistehenden Hause mit schöner Aussicht auf dem oberen Theile der Blumenstraße Nr. 5 sind im Preise von 85 bis 160 Thlr. zu vermieten und sofort zu vermieten:

- 1) 2 Quartiere im erhöhten Parterre,
- 2) 2 dergl. in der 1. Etage mit Balcons,
- 3) 2 dergl. in der 2. Etage,
- 4) 3 dergl. in der 3. Etage.

Auf Verlangen kann die 1 u. 2. Etage im Ganzen vermietet werden, und ist zu sämmtlichen Quartieren Gartengenuss.

Alle Zimmer sind tapeziert und gemalt, und befindet sich in dem Hause auch ein Waschküchen. Nähere Auskunft ertheilt: Amalienstraße Nr. 17.

L. A. Seyffarth.

Badeschwämme, Seesalz, Schwefelleber u. Venet. Seife, Kreuznacher Badesalz, Wasserglas u. Stärke ff., Selters- u. Sodawasser a Fl 2 Ngr. empfiehlt **Frz. Schaal,** a b Annenkirche 13.

Rechte italienische Macaroni,

direct bezogen, sowie frischen Parmesan-Käse

empfiehlt billigst

R. H. Panse,
Frauenstrasse 9.

Sente Backfische

auf der Restauration zum Elbschlößchen wozu ergebenst einladet

O. Reh.

Ein kräftiger Lehrling, welcher Lust hat, Stellmacher zu werden, kann sich melden Waldgasse Nr. 20 bei **J. Plücker.**

Regalia Munoz

empfehle als eine sehr schöne alte 4-Pfennig-Cigarre.

Wilibald Roux,

Scheffelgasse Nr. 21.

La Competentia-Cigarren,

etwas fahl in Farben, aber fein in Qualität und vorzüglich im Brand, verlaufe ich 1000 Stück mit 8½ Thlr. (weit unter dem Kostenpreis)

Für Wiederverkäufer halte ich großes Lager abgelagerter Waare und verkaufe billig und zwar sehr billig!

Alons Beer

in Dresden, Schloßstraße, neben dem königl. Schlosse.

Eine Töpferei

in einer Provinzialstadt Sachsens, seit 30 Jahren schwunghaft betrieben und wegen vorzüglicher Räumlichkeiten sich zu jedem andern Geschäft eignend, soll Veränderungshalber auszugsfrei verkauft werden. Keelle Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter der Chiffre S. A. Nr. 2572 franco bei der Expedition d. Bl. einsenden.

Ein Laden ist sofort zu vermieten und gleich oder Michaeli zu beziehen: Schreiber-gasse, nahe am Markt. Zu erfragen Kleine Sichelgasse Nr. 8 bei Karl Krahl.

XI. Comptoir

Königsbrüderstraße Nr. 19 auf Kammerdieners

(unter permanenter Besetzung des Königsbrüder Platzes) und empfehlen dasselbe zur Aufgabe von **Bestellungen aller Art**, indem wir für prompteste Dienstleistung jederzeit besorgt sein werden.

Direction des I. (rothen) Dienstmann-Instituts.

Avis. Das I. (rothe) Dienstmann-Institut

errichtet auch während des diesjährigen großen Vogelwiefens in einer besonders dazu erbauten Halle eine

Station auf dem Festplatze

und wird außer anderen, dem allseitigen Bedürfnis entsprechenden Einrichtungen besondere Aufmerksamkeit der im vorigen Jahre mit so vielem Beifall aufgenommenen

Garderobe

zuwenden. Weitere Mittheilungen behalten wir uns vor, empfehlen aber inzwischen unsere Mannschaft als **Billeteure, Controleure, Portiers, Restaurationsgehülfen** etc. etc. und bitten, uns bezügliche Aufträge recht bald zu ertheilen, damit wir allen Anforderungen nach Möglichkeit entsprechen können.

Transporte nach der Vogelwiese

erledigen wir prompt und in billigster Weise, indem die gesammte rothe Dienstmannschaft angewiesen ist, für dergleichen Touren nach Höhe jeden Betrags auch **Freimarken** in Zahlung anzunehmen, durch deren Benutzung sich der übliche Tarif um ein Viertel theil billiger stellt. Freimarken sind in jedem unserer Comptoire käuflich, das Duzend Groschenmarken für 9 Ngr.

Direction des I. Dienstmann-Instituts.

Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten.

CONCERT von Herrn Stadtmusikdir. **Edm. Puffholdt.**
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Lippmann.**



Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.



Concert von Hrn. Musikdir. **Fr. Laade.**
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**



Lincke'sches Bad.



Heute **Mittwoch**, den 15. Juli:

Grosses Militärconcert

vom Musikchor der **Brigade Kronprinz.**
Orchester 60 Mann.

Hochzeitsmarsch v. Vorberger.
Duv z. Delva v. Reißiger.
Bergfahnenlied, Lied v. Worte v. Zumpfe
Galopp Romanoque v. Wallerstein.
Duv z. Zauberflöte v. Mozart
Ein Ton aus deiner Kehle, Lied v. Relar
Bela.

Volksgarten-Quadrille v. Strauß.
Finale a. Lucrezia Borgia v. Donizetti.
Fantasie a. Trovatore v. Verdi.
Fanfare Militair v. Ascher.
Klänge an der Elbe, Walzer v. Pohle.
Chor der Friedensboten aus Rienzi von
Wagner.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Louis Pohle, Musikdirector.**

NB. Wegen Beginn der Vogelwiese findet das Sonnabend-Concert im Waldschloßchen schon **morgen Donnerstag**, den 16. statt.

Restauration zum Priesnitz-Bad.

Heute den 15. Juli:

Concert

vom Musikchor des **III. Jägerbataillons** unter Leitung seines Directors Hrn. **Mörtsch.**
Anfang 5 Uhr. Entree 2 Ngr. Programm gratis,

wobei ich mit selbstgebacknem **Kuchen & Käsekäulchen** bestens aufwarten werde.
A. Müller, Restaurateur.

Schädel's Garten-Restauration, Grünegasse 7.

Heute **Gesang-, Harfen- und Zither-Vorträge** von **der Gesellschaft Cagiorgi.**

Die Verlegung der Vogelwiese betreffend.

Schon mehr als einmal sind bei Bekanntwerden der beabsichtigten Verlegung der Vogelwiese vom jetzigen Platze Ansichten aufgetaucht, von denen die eine unter allen Umständen und in jeder Beziehung die annehmbarste zu sein scheint, nämlich die: den sogenannten Alaunplatz hierzu zu benutzen. Die Größe des Umfanges, die natürliche, ja sogar romantische Lage desselben, die vielfach in denselben mündenden Straßen und der selbst bei übler Bitterung zugängliche Sandboden dürften wohl Eigenschaften genannt werden, die einem zum Volksfeste zu erwählenden Platze alle Ehre machen; aber dies Alles wiegt noch nicht so schwer in der Waagschale, als es die Rücksicht auf die Bewohner von Neu- und Antonstadt erheischen sollte, eine Zahl, die nicht zu unterschätzen ist und die sehr wohl thun würde, wenn sie sich vereinigte, um eine Neu- und Antonstädter Schützencompagnie zu bilden, welche einfach (deutsch) gekleidet, vielleicht das Ziel einer Einigung schneller findet, als es seit Jahren schon angestrebt wurde. — Wie man das Terrain nach der grünen Wiese, das fast stets mit ungesunder Kalkluft angefüllt ist, angenehm finden kann, ist wirklich kaum zu begreifen, und in baulicher Beziehung dürfte der Kostenpreis auf dem Alaunplatz sich jedenfalls nicht theuer herausstellen, als irgendwo anders.

Also, Neu- und Antonstädter Mitbürger, haltet einmal fest zusammen, es ist der Mühe werth, sich zu rühren, und will man halstarrig sein, dann Adieu, Altstädter, schreibt für Euch allein!

Veritas.

Krummbeinig hänseln, schmieren und schwänzeln?

Gerlach's Weinhandlung,

verbunden mit auf's Comfortabelste eingerichteten

Weinstuben

hält sich bei streng solider und sehr billiger Bedienung auf's Angelegentlichste empfohlen. — Außerordentlich große Vorräthe bieten eine vorzügliche Auswahl.

Ausverkauf

(wegen Umbau des Locals).

Derselbe enthält: Eine große Parthie der neuesten Kleiderstoffe, sowie Mäntel & Mantillen zu außerordentlich billigen Preisen.

Theodor Richter, Altmarkt 19.

Avis.

Während der Dauer der Vogelwiese befindet sich Lager unseres

Soda- u. Selter-Wassers (auf Eis)

zum Fabrikspreis in dem Stationszelt des I. (rothen) Dienstmann-Instituts.

Conc. Fabrik künstl. Mineralwässer.
Gebrüder Reh.

Reisekoffer Louis Kreschmar, Taschen
Hof-Jagdriemer,
Sporergasse Nr. 3.

Jacconet- & Mull-Kleider-Druckerei.

Fortwährend Umdruck von Sommerkleidern; Rüdlieferung 6-8 Tage. Brillante Farben. — Modernste Dessins. — Waschächt. — Annahme bei Frau Rosalie Flinker, Seestraße 9, J. P. Biegra, Wilsdrufferstr. 16, Neustadt: Frä. Therese Conradi, Hauptstraße 31.

Tapeten und Rouleaux
neuester Muster empfiehlt in reichhaltiger Auswahl die Tapeten-Fabrik von **Gust. Hitzschold,** Moritzstraße Nr. 13.

Unser Lager von Damen- und Kinderstiefeln
empfehlen bei Bedarf einer gütigen Beachtung hochachtungsvoll
Magnus & Haase, an der Frauenkirche 22.

Verkaufslokal: **Strohhut-Manufactur von W. A. Heischmann.** Fabrik: Mittelgasse 38. Galeriestr. 7.

Alleiniges königl. sächs. Patent auf

Perrücken u. Toupets.

Durch ihre Bequemlichkeit und den natürlichsten Haarwuchs täuschend nachgeahmt, empfiehlt zu den solidesten Preisen.

H. A. Fischer, Coiffeur, Inhaber pat. Haartouren, Landhausstraße Nr. 1.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9-4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II. alltäglich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,
Rath und Leibzahnarzt Sr. R. P. des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Vogelwiese betreffend.

Beim Herannahen der Dresdner großen Woche taucht im Allgemeinen die Frage wieder auf: Wo wird nächstes Jahr die selbe gehalten werden? Wie noch vor Kurzem verlautet, auf den hinter dem großen Garten gelegenen Feldern.

Was für Vortheile dieser Platz bietet, ist Einsendern dieses nicht einleuchtend. An Nachtheilen fehlt es aber nicht. Die öffentliche Meinung ist gegen diesen Platz; abgesehen von der bedeutenden Entfernung der Stadt, wollen wir nur die Frage aufstellen: Wie ist die Vogelwiese auf einem Stoppelfelde bei nur einiger Trockenheit? Ein ungeheures Staubmeer, ein kleines Seitenstück zu den afrikanischen Wüsten, und was ist sie bei nur einigermaßen anhaltendem Regen? Ein Sumpfmeer ohne Ende. Beide Fragen, und jedenfalls die wichtigsten, möge man wohl im Auge behalten. Wir haben in Dresden bloß noch zwei geeignete Plätze, erstens das Stragehege, und dieses ist noch in Gefahr wegen des möglicher Weise eintretenden Sommerwassers, und zweitens den Maunplatz. Einsender dieses ist kein Antonstädter, von denen man sagt, sie suchten ihren Vortheil in diesem Vorschlage; warum aber gerade der Antonstadt diesen Vortheil entziehen? gehört denn diese nicht auch zur Stadt? Abgesehen von diesem, welche Vortheile bietet der Maunplatz im Allgemeinen? Diese Antwort liegt nicht fern. Der Platz ist groß genug, ein Sumpf zum Steckenbleiben oder ein Staub zum Ersticken ist nicht zu erwarten, die Zugänge sind frei, ein Gedränge kann nicht vorkommen. Fremde können in wenig Minuten den Bahnhof erreichen, und was die Entfernung von der Stadt betrifft, haben auch die weitest wohnenden Antonstädter näher nach dem Maunplatz als hinter den großen Garten. Schon in früheren Nummern der Dresdner Nachrichten sind die Vortheile des Maunplatzes besprochen worden. Möge nun von kompetenter Seite wohl erwogen werden, was das Beste ist, damit nicht ein Schritt gethan wird, welcher bittere Erfahrungen bringt. **Altstadt.**

Für einen Schnitt- und Strumpfwarenhändler ist ein Local in einem vielbesuchten Kirchdorse zu vermieten. Näheres in Dresden Friedrichstraße Nr. 31 bei Herrn Richter.

Das Pfänder-Beforgungs-Comptoir, I. Kl. Frohngasse 1 parterre im Kleidermagazin, offerirt Gelddarlehne ohne Aufenthalt auf Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Leihhauscheine, gute Kleidungsstücke u. s. w.

Auch werden daselbst fortwährend getragene Kleidungsstücke, Meubles, Betten, Wäsche u. s. w. zu allerhöchsten Preisen gekauft.

Ein im Schneidern, feinen Ausbessern und Platten geübtes Mädchen sucht in Familien noch mehr Beschäftigung. Zu erfragen Louisenstraße Nr. 55 part.

Un-
lagert,
60r
und be-
Kaffee,
Waschen
Haushal-
D
aus Pe-
gefaßt
Hette-
solche d
neuesten
Pap
G
gasse
welches
Bier
Billigst
D
M
Hau
C. G
L. W
May
N. S
C. S
D. S
C. G
Döck
stra
uagaj
G
G

Reine 60r Pfälzer Cigarren.

Um mein großes Lager von **Pfälzer Cigarren**, alles über ein Jahr gelagert, etwas zu räumen, verkaufe zu sehr billigen Preisen, und zwar:

60r Pfälzer mit Java-Decke, getig, lange Façon, pr. Mille 7 Thlr.,	4 C. 6 Ngr.
do. do. ungetig.	6 1/2 = 5 1/2 =
do. do. getig, gewöhnl.	6 1/2 = 5 =
do. reine Waare gepreßt,	4 1/2 - 4 1/2 Thl = 4 1/2 =
do. do. gewöhnl.	4 1/2 - 4 1/2 = 4 =

L. Kühne, an der Elbe 20, im italienischen Hause.

Keine Schmutzflecken mehr!

Nützlich für Jedermann.

Eine ausgezeichnete Seife, welche alle Flecken aus jedem Gewebe reinigt, und besonders Flecken von Fett, Linte (schwarz), Theer, Pech, Vogelkoth, Citronen, Kaffee, Wagenschmiere, wie auch von Firniß etc. entfernt. Diese Seife ist auch zum Waschen und Rasiren brauchbar. In Stücken zu 2 Ngr. und 3 1/2 Ngr. empfiehlt jeder Haushaltung ganz besonders

Depot für **Pietro & Odoardo Santarelli** in Verona.

L. Kühne, an der Elbe 20, im italienischen Hause.

Beachtenswerth!

Das **Allerneueste** für die elegante Welt.

Eine große Partie natürlicher **Scarabacos** in schönstem Farbenglanz, aus Peru angekommen, welche sich vorzüglich als Schmuck eignen, da sie in Gold gefaßt zu Ohrringen, Broches, Bracelets, Colliers, Tuchnadeln, Chemisette-, Mantel- und Westen-Knöpfen eine überraschend schöne Verwendung finden und als solche das Tragen derselben, durch ihre eigenthümliche Pracht, in Paris jetzt zur neuesten Mode gehört, sind einzeln, sowie in größerer Masse billig zu haben in der

Papierhandlung v. Oscar Haupt, Marienstrasse 4.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten reisenden als hiesigen Publikum empfehle ich das in der Scheffelgasse gelegene **Gasthaus zum goldenen Hirsch**, welches ich von heute an pachtweise übernommen habe, verbunden mit **bairischer Bierstube**. Es wird stets mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste auf's Billigste und Prompteste zu bedienen.

Dresden, den 15. Juli 1863.

Eduard Horley,

früher Geschäftsführer d. Hotels zum deutschen Hause in Schandau.

NB. Für Stallung für mehrere Pferde ist stets gesorgt.

Montag den 20. Juli Ziehung 2. Classe.
Hauptgewinne Thlr. **12000, 6000, 3000, 2 à 1000.**

Kaufloose empfehlen bestens:

C. G. Preusche, Rhänitzgasse 5.
L. Weickert, gr. Schießgasse 11.
Max Usmann, Pirnasche Str. 17.
H. Seithel jr., Badergasse 23.
C. A. E. Seidler, Rosentweg 8.
D. S. Ullmann, Pragerstr. 50.
C. C. Schmelzer, Dippoldsw Gasse 7.
Oscar Feilgenhauer, Waisenhausstrasse 31.

S. Hirschel, Badergasse 27.
Julius Lesser, gr. Schießgasse 10.
C. S. Winkler, Altmarkt.
Emil Cobne, Wilsdrufferstr. 5.
Robert Böhme, Flanellbude, jetzt Neumarkt.
Carl Erg. Kaiser, gr. Meißnerg. 7.
Berend Lehmann, Waisenhausstr. 14.
Hugo Paazig, Wilsdrufferstr. 10-11

(Runder 1 Ngr.) ist jetzt die Wollertschachtel bei Geitzig auf dem Johannisberg zu haben.

Gegen Entree 15 Pf.

Conditorei von Ed. Reintanz,

Ostraallee 38 im Albertsbad, Ostraallee 38.

Guten Caffee und frisches Gebäck, auch im Freien servirt, von früh 6 Uhr an.

Ein tüchtiger Gärtner in gesehenen Jahren, jetzt noch in Condition, sucht bis zum 1. August eine Stelle. Werthevolle Adressen bittet man bei dem Herrn Schuhmacher **Lippmann** am Dohnaplatz, zunächst d. Vornegasse, abzugeben.

Wer Zahnschmerzen hat melde sich Kreuzstraße Nr. 7 erste Etage Nachmittags 2-4 Uhr

Ind. Melis,

vorzüglich zum Einsieben von Früchten passend, empfiehlt noch billig

Ed. Edelmann,

Ecke d. II. Plauenschchen- u. Josephinengasse.

Bitte um Beachtung!

Ein streng rechtlicher, zuverlässiger junger Mann, unverheirathet, sucht eine Stelle als Comptoir-Diener oder Aufwärter. Gefällige Adressen bittet man unter K. H. 100 niederzulegen in der Exped. d. Bl.

Eine Pianoforte für 8 Thlr. und eine kleine Drehbank für 5 Thlr. sind sofort zu verkaufen: Schäferstraße 10 part. links.

Ein **Couliffentisch**, Nußbaum, mit 5 Einlagen, ist zu verkaufen: **Plauenschegasse Nr. 6** part. links.

Antonstadt, Alaanstraße Nr. 62, nahe dem Baugner Platz, ist vier Treppen ein großes, freundliches Zimmer, möblirt, für einen oder zwei Herren von dato an zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere daselbst.

Diegen geblieben ist irgendwo eine **Neusilberbrille** in Holzfutteral. Dieselbe ist gegen 15 Ngr. Belohnung abzugeben bei **Dr. Tauber,** Schloßstraße 7.

Maler- & Maurer- Farben, geriebene Oelfarben, gleich streichrecht vorgerichtet **Photogen & Solaröl**

empfehlen billigst **H. Werner,** Billnigerstraße Nr. 56.

Es werden sofort **200 Thlr.** gesucht gegen ganz sichere Bürgschaft und gute Verzinsung. Adressen bittet man, mit **P. L. 200** bezeichnet, in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Wohnungsveränderung

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich nicht mehr Rhänitzgasse Nr. 15, sondern Antonstadt **Böhmischegasse Nr. 10b** parterre wohne. Gleichzeitig zur Nachricht, daß ich Damen zur Entbindung in meiner Wohnung aufnehmen kann.

Böhme, Stadthebamme.

Stral- sunder Brat-Seringe à Stück 6 Pfennige empfiehlt

Carl Engler, Josephinengasse Nr. 18.



Concert in Loschwitz.

Heute **Wittwoch**, den 15. Juli,
vom **Musikchor der Leibbrigade**, unter Leitung des Herrn
Musikdirector **Gust. Kunze**.

Anfang halb 5 Uhr. Entree 24 Ngr.

NB. Das um 3 Uhr nach und um 9 1/2 Uhr von Loschwitz abgehende Dampf-
schiff fährt mit Musikbegleitung.

Es laßt ergebenst ein

Demnitz, Restaurateur.

**Mehrere herrschaftliche Besitzungen in der Lös-
nitz sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres im Agentur- & Nachweisungs-Bureau von
C. F. Barthold,
Eisenbahn-Restaurations „Weintraube.“**

Gänzlicher Ausverkauf

von **Strohütten** in nur diesjähriger modernster Façon zu und
unter dem Kostenpreis! — NB. Aeltere Waaren wer-
den à tout prix verkauft! **Galeriestrasse 7 im Gewölbe!!**

Geschäfts-Anzeige. Mein **Flanell-Lager** eigenes Fabrikat
in gestreiften weißen und bunten Flanell,
sowie auch **Moltum** **Webergasse 18.** Ich empfehle daher mein
befindet sich Unternehmen dem geehrten
Publitum mit der Versicherung, mir durch reelle und billige Bedienung das Ver-
trauen der mich Beehrenden zu erhalten.
Dresden, 14. Juli 1863.

G. Lange.

Ein Mädchen kann unentgeltlich Unter-
richt im Schneidern erhalten: Sophien-
straße 6 vierte Etage.

Schulze: Wohnt d. falsche August
wirklich uff d. N. Siegelgasse?

Müller: I De bist wol gar nicht
recht, das dinne Individuum wohnt schon
lange uff der Dreßgasse.

Ob wohl die seidenen Strümpfe der
gnädigen Frau nun geräuchert sein, welche
Frisen seine Madam in die Esse ge-
hängt hat?

Allen untwissenden Schwägern, so wie
boreiligen Käufern zur Nachricht, daß
Endesunterschriebener noch Besitzer von
N.-Hamburgs ist.

Traugott Richter.

Der geehrte Herr, welcher mich vorigen
Freitag durch einen Dienstrann mit einem
Brieft erkreute, hofft zu treffen Donnerstg.
oder Frtg. um schon bestimmte Zeit in der
Nähe meiner Wohnung. **W. 10 B. J.**

Unsrn guten Freunde, dem Gloden-
gießer Herrn **Junge**, so wie Sammler
im Ludolphus-Berein, ein donnerndes Hoch
zu seinem b-utigen Wiegenfeste.

Mehrere Mitglieder.

Wie nennt sich die fromme Schwester,
welche durch **Verleumdungen** und
Lügen alle Lehrer ihrer Kirche verdäch-
tigt, dadurch den Frieden einer stillen, für
sich lebenden Person stört? (Judas.)

Die Bekannte Compunction.

Quodrf. Geprellte. Bitten w.
Ihnen mögl. einen v. d. heid. Vogelwie-
sen-Sonntagen i. Dresden d. dies. Blatt
z. best. Ort Feldschlößchen-Zelt.

Geprellte i. D.

Ein dreimal donnerndes Hoch dem Herrn
Mensch, Bahnwärter a. d. Station
Weintraube, zu seinem heutigen 67.
Wiegenfeste.

In dieser hohlen Gasse,

welche trotz ihrer nur 5 Ellen Breite die
sehr frequente Verbindungsstraße zwischen
Annenstraße und Fischhofplatz vorstellen
muß, sind nicht bloß häufig wiederholte
Lebensgefahren, sondern leider auch schwere
Verletzungen, ja sogar vor einigen Jahren
die Tödtung eines Kutschers durch Zer-
schmetterung der Hirnschale vorgekommen.
Und **solche Gasse**, muß Jeder fragen,
kann heutzutage, wo oft viele Tausende
zur **Verschönerung** der Stadt und
Verbreiterung der Straßen (z. B. circa
18000 Thlr. für Ankauf des Sterns 2c.
in Poppitz) verwendet werden, noch fort-
bestehen? Durch Ankauf des Gmeiner'schen
Hauses oder der „Stadt Chemnitz“ wäre
dem **großen Uebelstande** abzuhelfen.

So schwer mir der Gang zur letzten
Ruhestätte meiner guten, mir unversehrt
Gattin war, so sehr tröstete und er-
hob mich die Ehre, die der theuren Ent-
schlafenen von allen Seiten erwiesen wurde.
Ich kann daher nicht unterlassen, den ge-
ehrten Verwandten, Freunden und Be-
kannten meinen herzlichsten Dank hierdurch
mit dem innigsten Wunsche auszusprechen,
daß der gütige Gott Sie vor ähnlichen
Schicksalschlägen stets bewahren möge.

Dresden, den 14. Juli 1863.

Johann Carl Gottlob Bräunig.

Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig.

Ein altes und wahres Sprichwort.
Auch wir Neustädter wünschen, daß es bei
uns Anwendung finden möge und zwar
deshalb, weil der Räcknitzplatz und andere
Punkte der Altstadt mit bedeutenden Ko-
sten theils neu hergestellt, theils verschönert
worden sind. Nun schaut aber den Platz
an der Neustädter Kirche nach der König-
straße zu: hier hat der Schönheitssinn der
Dresdner sein Ende erreicht. Schon seit
3 Jahren liegt der Platz öde und wüste,
hier ein Steinhaufen, dort ein Sandhaufen.
Sieht es denn in Neustadt keinen
Ablagerungsplatz für Baumaterialien, als
diesen? Auch auf dem kleinsten Dorfe
hält man den Platz um die Kirche hoch
in Ehren, am allerwenigsten sollte man in
der Residenz und an einer der schönsten
Straßen einen solch lieblich aussehenden
Platz dulden. Wir haben für unser gutes
Geld den Thurm bauen und die Kirche
restauriren lassen, wir könnten wohl am
Ende auch den Platz vorrichten lassen,
denn sind wir über den Hund gekommen,
kamen wir auch noch über den Schwanz;
aber „Was dem Einen recht ist, ist dem
Andern billig.“ Rührt Euch, Ihr Neu-
städter: Eine zweite Unzierde der Neustadt
ist das auf der Hauptstraße gelegene Ein-
nehmerhäuschen. Dieses alte, der Popp-
zeit angehörende Geniste gehört doch sicher-
lich nicht mehr auf eine die Residenz zie-
rende Straße. Alles ist bemüht, dem
Fortschritt der Zeit Rechnung zu tragen,
nur das Einnehmerhäuschen bleibt starr-
köpfig und scheint dem Zeitgeiste Trotz
bieten zu wollen; darum weg mit dem
winzigen Dinge, auf diesen Platz gehört
ein anderes Gebäude.

Was übrig ist, wird nicht abgeschafft,
was nöthig ist, nicht angeschafft, das sieht
man deutlich an der Wassernoth der
Neu- und Antonstadt, hier hießt weder
reden noch schreiben, die Schmerzensschrei-
reichen nicht bis zum Altstädter Rathhaus-
Thurm. Schade um das Wasser, was
vom Bassin des Bauhnerplatzes in die
Schleusen läuft, ließe sich dieses nicht
besser verwerthen? ließe es sich nicht mit
geringen Kosten nach der Hauptstraße lei-
ten und könnte dort nicht ein zweiter
Bassin gebildet werden? Dies wird aber
wohl ein frommer Wunsch bleiben.

Neu- und Antonstädter! Rührt Euch
und seid nicht schläfrig, wo es gilt, ein
Wörtchen drein zu reden, denn wir gehö-
ren auch zur Residenz! x.

Dank

dem Einsender der gestrigen Annonce in
Betreff der engen und gefahrvollen
Einfahrten zum Fischhofplatz. Recht und
wünschenswerth wäre es, wenn von unserer
hohen Behörde halbwegs Abhilfe geschähe,
um daß nicht erst Unglück passiert, die Ge-
legenheit zur Abhilfe ist nicht zu schwierig.

Kränk. u. verk. d. Ristr. d. 9. Th morg.

die d
schme
Aufm
Klein
fährte
Jann
führ
wenig
einem
geläb
gend,
rufene
eine r
mittel
herzus
Gist
gen
Jogenc
häufig
folche
verfeh
der B
feiner
gen,
genbel
rührun
konnte
Ungea
war i
üben,
haber
Abrede
gefallen
respond
Mittel
unglück
dies se
selben
dem L
stelle!
auch ei
von ein
Ein
(neueste
liner
ich die
lig ver
Wilt
Herr
Dann
Knab
Mad
Mor
Gum
emp
in
Fortt
neuer
stücke
zu den
Ein
passend
nergasse

Feuilleton.

Der vergiftete Ring. Unter vielen Kunstgegenständen, die das Gewölbe eines Pariser Antikenhändlers in der Straße St. Honoré schmückten, erregte besonders ein Ring von alterthümlicher Arbeit die Aufmerksamkeit eines kaufstüchtigen Herrn. Lange hielt er das seltsame Kleinod in der Hand, mit prüfenden Blicken es betrachtend, da plötzlich fühlte er einen leichten Riß in der Haut, hervorgebracht durch eine im Innern des Ringes befindliche Spitze; er achtete jedoch nicht darauf und fuhr fort, sich mit dem Verkäufer zu unterhalten. Es waren indeß nur wenige Augenblicke vergangen, so fühlte er seinen ganzen Körper von einem unerklärlichen Schauer überrieselt, und alle Lebensfähigkeit wie gelähmt. Bald ward sein Zustand in so hohem Grade Besorgniß erregend, daß derselbe ärztliche Hilfe nöthig machte. Der schnell herbeigerufene Arzt erkannte sogleich, daß hier eine Vergiftung, und zwar durch eine mineralische Substanz stattgefunden habe; er wandte starke Gegenmittel an und war so glücklich, den Kranken nach kurzer Zeit wieder herzustellen. Lange konnte man sich die Art und Weise, wie sich das Gift dem Körper mitgetheilt, nicht erklären, bis angestellte Untersuchungen endlich ergaben, daß der mit antiker Arbeit geschmückte Ring ein sogenannter Todtenring war, wie sie im 17. Jahrhundert in Italien häufig vorkamen. Es befanden sich nämlich in der innern Fläche eines solchen Ringes zwei aus dem härtesten Stahl gefertigte, mit Spalten versehene Löwenklauen, die eine der feinsten Gifte enthielten. Hatte nun der Besitzer eines solchen unheilvollen Ringes eine Person zum Opfer seiner Rache ausersehen, wünschte er sich eines Nebenbuhlers zu entledigen, so suchte er nur in einem Gesellschaftszimmer, im Ballsaale Gelegenheit, die Hand des Schlachtopfers mit den scharfen Klauen in Berührung zu bringen, eine leichte Schramme in die Haut zu rizen, und konnte sicher sein, daß es nach wenigen Stunden zu Leben aufgehört. Ungeachtet der vielen Jahre, welche das Gift in dem Ringe gewesen, war ihm doch Kraft genug geblieben, seinen verderblichen Einfluß zu üben, und nur den Fortschritten der Wissenschaft hatte der Antikenliebhaber es zu danken, daß er diese Vortriebe nicht mit dem Leben bezahlte.

Gräuel in Polen. Die Russen hatten es entschieden in Abrede gestellt, daß sie bei Lubar in Polhynien verwundete Polen mit gefallenen in ein Grab geworfen. Dem gegenüber hält der Wiener Correspondent der „Times“ diese Angabe völlig aufrecht, gestützt auf folgende Mittheilung: „Mehrere ruthensche Bauern waren Augenzeugen, daß die unglücklichen Polen lebendig in's Grab gesteckt wurden und erzählten dies sofort den Bewohnern von Lubar. General Murawiew hat, demselben Bericht zufolge, die Gattin eines Flüchtlings verhaftet und mit dem Tode bedroht, wenn ihr Gatte nicht in kurzer Frist sich freiwillig stelle!“

Unter den Trümmern des Treumann-Theaters in Wien wurde auch ein eiserner Reifen von 8 Schuh im Durchmesser gefunden, der von einer Crinoline der Frau Brauner-Schäfer herrühren soll.

Düsseldorf, 3. Juli. Der heute Morgen im Gefängnisse sammt seiner Frau hingerichtete Mörder seiner drei Kinder, Purrio aus Dahlen, hat gestern Nachmittag, nach Verkündung des Todesurtheils, ein Attentat auf den Gefängnißschließer, der ihn in seine Zelle zurückgebracht hatte, gemacht. Er biß den Schließer in die linke Hand, versetzte ihm einen Stoß und entriß ihm das Taschenmesser. Da aber sprangen zwei andere Schließer hinzu und entwandten ihm das Mordinstrument. Am späten Abend wiederholten sich bei dem Verbrecher die Wuthausbrüche, so daß ihm die Zwangsjacke angelegt werden mußte. — Die Frau des Purrio verweigerte den Beistand des Geistlichen gestern hartnäckig, indem sie den Pastor an ihren Mann, als den Schuldigen, verwies. Gleichwohl gelang es den drei Seelsorgern, während der Nacht und bis zum Morgen beide Verbrecher zum reumüthigen Bekenntniß zu bewegen. Um 6 Uhr früh erfolgte die Hinrichtung durch den Scharfrichter von Köln unter Assistenz zweier Gehilfen. Der Mann richtete vor dem Ausschallen auf das Brett einige Worte an die Zuschauer; er ermahnte die Eheleute zur Liebe und zu einer sorgfältigen Kindererziehung. Die Frau, welche während der an ihrem Manne vollzogenen Execution im Gefängnisse zurückgehalten wurde, konnte sich kaum noch bewegen und mußte auf's Schaffot getragen werden.

Napoleon hat an die Gräfin Plater, die beklagenswerthe Mutter des Opfers des Wilnaer Standgerichts, ein Beileidschreiben gerichtet, voll des Trostes und der Zuversicht auf eine nahe bessere Zukunft Polens. Der Vater des hingerichteten Grafen Plater war Napoleons vertrauter Freund zur Zeit des Londoner Trübs, und der junge Plater selbst noch im vorigen Jahre sein Gast in Fontainebleau.

Deutsche Polizeizustände. Aus Bad Emß wird dem „Rh. C.“ geschrieben: Vor einigen Tagen ging der Bürgermeister eines benachbarten Dorfes über die Gitterbrücke, welche hier beide Ufer der Bahn verbindet. Hier trat ihm der herzogliche Polizeicommissair Bismarck (ein verhängnißvoller Name!) entgegen und bemerkte, über diese Gitterbrücke dürfe man nicht gehen, wenn man einen Kittel trage. Sollte es in ganz Europa wohl noch einen zweiten Staat geben, in welchem die Polizei das Recht hat, Jemandem das Betreten einer öffentlichen Brücke zu untersagen, weil sein Rock der Polizei nicht gefällt? Aber in Nassau ist Alles möglich!

Richard Wagner ist auf seiner Besichtigung bei Penzing bestohlen worden. Unter den entwendeten Effecten befindet sich auch eine sehr kostbare Latarière, ein Geschenk aus Petersburg.

Auf dem Hauptbilde des neuesten Londoner „Punch“ sitzt ein kleiner Hund auf den Hinterbeinen aufrecht, bittend, vor dem Kaiser Napoleon. Das Halsband des Hundes trägt die Inschrift „Speffield“. Der Kaiser im Lehnstuhl hält eine Schachtel Bonbons in der Hand und füttert mit wohlgefälligem Lächeln daraus das Thier mit dem Menschenantlitze. Die Schachtel ist „Humbug“ bezeichnet. Die Kaiserin, auf den Stuhl gelehnt, sagt mitleidsvoll: Ach, mein Lieber, stopfe doch das arme Thierchen nicht so voll; es ist ja eine wahre Grausamkeit.

Eine Partie Photographie, Rahme und Albums

(neueste Muster) sind mir vor einer Berliner Fabrik übergeben worden und kann ich dieselben en gros & en detail spottbillig verkaufen. Das Engros-Geschäft von **Wilh. Klemich**, 6 große Kirchgasse 6.

Herrnstiefel } mit und ohne Elastik,
Damenstiefel }
Knaben- und } modern u. dauerhaft
Mädchenstiefel }
Morgenschuhe in Zeug und Leder,
Gummischuhe, Prima-Dualität,
empfehlen zu bekannt billigsten Preisen
in großer Auswahl

Gustav Meyfarth,
Dstra-Allee 36.

Fortwährender **Ein- und Verkauf** neuer u. getragener Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Stiefel etc. zu den höchsten resp. allerbesten Preisen nur **15 Badergasse 15** erste Etage.

Ein Paar schwarze Fracks für Kellner passend sind billig zu verkaufen gr. Weißnergasse Nr. 1 im Hinterhause part.

Crystalhelles raffiniertes Petroleum

(amerikanisches Erdöl),
Photogen u. Solaröl

empfang neue Sendung und empfiehlt solche en gros & en détail billigt

Franz Schaal, an der Annenkirche 13.

Bengalische Flammen

in Patronen, durch Maschine gestopft, sowie Feuerwerkskörper aller Art empfiehlt

Franz Schaal, an der Annenkirche 13.

Photographie-Album u. Rahmen in allen Größen empfiehlt äußerst billig. Wiederverkäufer Rabatt.

C. G. Schütze,

Neustadt, gr. Weißnergasse Nr. 1.

Limburger Käse,

etwas zerlaufen, verkauft à Pfund 3 Ngr.

R. Manede, Alaunstraße, Colosseum.

Fußbodenlack à Pfd. 10 Ngr.,

Bester Eisenlack 10 Ngr.,

Beize mit und ohne Wachs à Kanne 15 u. 30 Pf., sowie reichfarbige

Stubensfarbe, gut trocknend,

Firnisse u. Möbellacke

empfehlen **Frz. Schaal,** a. d. Annenkirche 13.

Die Blumenfabrik von J. F. Wilhelm,

Galeriestraße 14 erste Etage, empfiehlt ein reichhaltiges Lager feiner und billiger moderner Blumen zur geneigten Beachtung, desgleichen Straußfedern schwarz und bunt.

Badesalze, Kreuznacher, Wittekin-der, Kösemer & Seesalz

empfehlen billigt **Schmidt & Groß,** Hauptstr. 10.

ist, ist
sprichwort.
daß es bei
und zwar
und andere
enden Ko-
verschönert
den Platz
der König-
tsinn der
Schon seit
und wüßte,
Sandbau-
abt keinen
ialien, als
sten Dorfe
irche hoch
te man in
r schönsten
ussehenden
nser gutes
die Kirche
wohl am
ten lassen,
gekommen,
Schwanz;
t, ist dem
Ihr Neu-
er Neustadt
legene Ein-
der Bopf-
doch sicher-
esidenz zie-
nützt, dem
zu tragen,
eibt starr-
eiste Troß
mit dem
Blatz gehört
abgeschafft,
t, das sieht
snoth der
nißt weder
rzenschreie
Rathhaus-
asser, was
es in die
dieses nicht
h nicht mit
tstraße lei-
ein zweiter
wird aber
ben.
Rührt Euch
s gilt, ein
wir gehö-
x.
Annonce in
hrvollen
Recht und
von unserer
e geschäße,
ist, die Ge-
u schwierig.
h morg.—

Für Bauherren und Bauunternehmer.

Unter Beugnahme auf die am 16. September 1862 in der Leipziger Zeitung vom hohen königl. sächs. Ministerium erlassene Bekanntmachung, die Zulassung der Erfindung der sich seit 20 Jahren bewährten **Carl Samuel Haeusler'schen Holz-Cement-Bedachung** in Hirschberg in Schlesien, die ergebene Anzeige, daß ich für Dresden und Umgegend Lager des betreffenden Materials Herrn **C. Kornmann** am Leipziger-Dresdner Bahnhofe in Dresden übergeben habe.

Die Ausführung der **Carl Samuel Haeusler'schen Holz-Cement-Bedachung** wird gleichzeitig von Herrn **C. Kornmann** übernommen, welcher dieselbe für den Preis von 7 Ngr. pro Leipziger Quadrat-Elle, excl. Zinkverkleidung, durch von der Fabrik angelehrte Decker ausführen läßt.

Berwittwete Kaufmann Mathilde Haeusler,

Inhaberin der Geschäfts-Firma: **Carl Samuel Haeusler,**

Fabrikbesitzer, Hirschberg in Schlesien, 1863.

Geschäfts-Verkauf.

In der Nähe von Dresden ist ein Material- und Spirituosen-Geschäft im flottesten Gange mit vollständiger Ladeneinrichtung und Waarenlager Veränderungshalber für den billigen, aber festen Preis von 400 Thlr., mit 200—300 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Offerten unter L. M. Nr. 400 poste restante Dresden franco niederlegen.

Ein Haus- und Gartengrundstück in der Wilsdruffer Vorstadt, für Gewerbetreibende passend, ist wegen Geschäftsveränderung sofort für 4300 Thlr. zu verkaufen. Das Nähere beim Gastwirth Wohllebe, Freiburger Platz Nr. 10.

Fett-Schafwolle

für Gicht- und Rheumatismusleiden, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Kreuzschmerzen, von vorzüglicher Wirkung, empfiehlt in Paqueten zu 5 u. 10 Ngr.

Franz Schaal, an der Annenkirche 13

Pfälzer Cigarren

in alter gutgelagerter Waare empfiehlt

Wilibald Roux,

Scheffelgasse Nr. 21.

Damengürtel in großer Auswahl, mit eleg. Agraffen, in fein lackirtem Leder und mit Gummiborde empfiehlt zu billigen Preisen **H. Blumenstengel,** 17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Fl. 10 Ngr. Dresdner Fl. 10 Ngr.

Gesundheits-Magen-Bitter von Curt Albanus

in Braun's Hotel,

welcher nach dem Recepte eines hochgeehrten Arztes von mir fabricirt wird und aus den heilsamsten und kräftigsten Kräutern und Wurzeln besteht, ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Reinigung und Kräftigung der Verdauungsorgane, als auch gegen Leibschneiden, Magenkrämpfe, Verstopfung, Blähungen, hat einen angenehmen und lieblichen Geschmack und erfreut sich durch seine **Wirksamkeit, Güte und Billigkeit** eines großen Rufes in Deutschland, und sollte solcher als Hausmittel in keiner Familie fehlen.

Dresden.

Curt Albanus

in Braun's Hotel

Lager haben noch für Dresden die Herren **Julius Garbe,** Bauznerstraße; **S. A. Koch,** Königstraße; **Julius Fischer,** Pragerstraße; **August Schreiber,** Schloßstraße; **Robert Fischer,** Wilsdrufferstraße; **Julius Wolf,** Wallstraße; **Wold. Rauck,** Friedrichstraße; **Carl Gierth,** Fallstraße; **Carl Schmidtgen,** Annenstr.

Lilionesse, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, à Flacon 15 Ngr. und 1 Thlr. — **Orientalisches Enthaarungsmittel** zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes, à Fl. 25 Ngr. — **Haarerzeugungs-Extract,** à Dose 1 Thlr, erzeugt binnen sechs Monaten Haupthaare, so wie Schnur- und Badenbärte in schönster Fülle. — **Chinesisches Haarfärbemittel,** à Fl. 12½ und 25 Ngr., färbt sofort ächt in Braun und Schwarz.

Rothe & Comp. in Berlin.

Alleinige Niederlage in Dresden bei **Oscar Baumann,** Frauenstraße 10.

Gründlicher Gesangsunterricht wird ertheilt: Grünergasse 2b zwei Tr.

Schlafrod-Magazin von C. Werm,

Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage

In jeder Qualität **Müben** empfiehlt billige Preise. Sporerer. 12

Fächer-Palmzweige, **Palmzweige** Bouquets, Kränze schön u. billig: **Papiermühleng. 12.**

Familien-Nachrichten.

Gebohren: Ein Sohn: **Hrn. D. Werner** in Großenhain. **Hrn. D. Dommer** in Radeberg. **Hrn. Oberst. D. v. Reych** in Chemnitz. **Hrn. M. R. Meyer** in Dresden. — **Eine Tochter:** **Hrn. D. med. E. Böhme** in Radeberg. **Hrn. Th. Raabach** in Chemnitz. **Hrn. Uhrmacher R. Lubner** in Dresden.

Verlobt: **Hr. A. Wigand** mit **Frl. S. Härtel** in Leipzig. **Hr. A. Schamburg** in Dresden mit **Frl. S. Altschul** in Böhm.-Leipa

Getraut: **Hr. F. Kupfer** mit **Frl. Cl. Schler** in Leipzig.

Bestorben: **Hrn. F. Krietsch's** jun. Sohn **Fritz** in Wurzen. **Hr. Portepreijunker D. Graf** von Holzdorff in Pirna. **Hr. Forststr. a. D. L. v. Carlowitz** in Röhrensdorf. **Hr. kaiserl. russ. Hofrath D. W. Abendroth** in Dresden. **Frl. J. v. Rummel** in Dresden. **Hrn. Restaurateur W. Erler's** Tochter **Anna** das. **Hr. E. Wirth** in Danzig.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 15. Juli:

Zum 1. Male:

Eine Tochter des Südens. Schauspiel in 5 Acten von **Ch. Birch-Pfeiffer** Unter Mitwirkung der Herren **Dawison, Maximilian, Walthers, Porth, Wilhelm;** der Damen **Bayer, Berg, Huber, Langenbaun, Conradi, Wächter.**

Anfang 7½ Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag: Im Warte-Salon erster Klasse. Hierauf: Hieronymus Knicker.

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Mittwoch, den 15. Juli:

14. Gastvorstellung des Herrn **August Martwort** vom k. k. priv. Treumann-Theater in Wien. Salon und Barbierstube, oder: Eine Million für einen Erben. Komisches Charakterbild mit Gesang in 3 Acten und 5 Abth. Nach einem Stoff von **J. Mäzowit** und **L. Feldmann,** frei bearbeitet v. **E. Pohl.** Musik v. **Conradi.** Anfang 6 Uhr. Ende 8¼ Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kathol. Hofkirche ab früh 8, 8½, 9, 9½, 10, 10½, 11, 11½.

Vom Waldschloßchen ab früh 7¼, 7¾, 8¼, 8¾, 9¼, 9¾, 10¼, 10¾, 11¼, 11¾, 12¼.

*) Von da an aller Viertelfunden.

Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelfunden.

Vom Schloßplatz nach dem großen Garten oom Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.

Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3½ Uhr an ebenfalls zur u. vollen halben Stunde.

Leo Bohlius, Coiffeur à la mode,
Wallstrasse,
Ecke
der Scheffelgasse.
Anerkannt
comfortable Salons
Haarschneiden & Frisiren.
Preis 5 Ngr.
Die eigenthümliche Art und Weise meiner Bedienung entspricht den höchsten Ansprüchen.
Abonnement-Dubendbillets 1 Thlr.

Adolph Kändler,

Dresden, Waisenhausstrasse Nr. 31, III. Etage.

Haupt-Agentur

Agentur-

Agentur

der
Dresdner Feuer-Ver-
sicherungs-Gesell-
schaft.

und
Commissions-
Geschäft.

der Lebensversicherungen,
der Allgem. Eisenbahn-Ver-
sicherungs-Gesellschaft
in Berlin.

Vermittelt Versicherungen bei obigen Gesellschaften, sowie den An- und Verkauf von Grundbesitz aller Art.

Ausstellung künstlicher Blumen aus Glas.

(Nur noch einige Tage.)

Ausstellungs-Local: Im Gartensalon am Moritzmonument im botanischen Garten, am Ausgange der Brühl'schen Terrasse.

Das Local ist von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Eintritt 2½ Ngr. Kinder die Hälfte. Leop. Blaschka.

Das wohlbekannteste

Herren & Damenkleider-Magazin

28, 28 Badergasse 28, 28, dicht neben der Rathsbaderei, empfiehlt dem geehrten Publikum aller Classen reich wie arm, großes Sortiment Tuch: & Buckskinröcke, dergl. Hosen, Westen, ächt engl. Leder- und andere sehr gebiegene Arbeitsbosen, ächt bair. Joppen etc., sowie für

Damen: Mäntel, Paletots, Jacken. — In Bezug meiner streng reellen Bedienung, sowie besonderen Preisbilligkeit würde es überflüssig sein, solchen wiederholt zu versichern, da der größte Theil des geehrten Publikums theils durch Selbsteinkäufe, theils durch Empfehlung schon hinlänglich überzeugt sind.

Hochachtungsvoll **Immanuel Jacob**, Badergasse 28, dicht neben der Rathsbaderei.

Mein Lager ächter

Savanna-, Hamburger & Bremer Cigarren

halte zur gütigen Beachtung bestens empfohlen

Ed. Edelmann,

Ecke der H. Blauenschen- und Josephinengasse.

Das Seilerwaaren-Geschäft

von **Herrmann Schellenberg**, Amalienstrasse 14.

empfehlen sich zur Anfertigung von Hanfseilen, Maschinengurten und aller in dieses Fach einschlagenden Artikel und stellen bei reeller Arbeit die billigsten Preise.

Für Damen!

Die Dampfreinigungs- und Appreturanstalt von **Emilie Wagner**, Pirnaischestr. Nr. 52, empfiehlt sich den geehrten Damen zur Reinigung aller Bekleidungsstücke, ohne Ausnahme des Stoffs, als Mäntel, Kleider, Umschlagetücher, Hüte, Bänder, Stickereien u. s. w., so daß solche das Ansehen des Neuen erhalten, zu möglichst billigen Preisen. — Fertige Arbeiten sind stets zur Beurtheilung vorhanden.

Rauchern

empfehlen schöne abgelagerte **Ambalema-Cigarren** von besonderer Güte zu 3 Pfennige pr. Stück unter Nr. 12, 13, 15 und 17, in Londres-Facon Nr. 16 und die allbeliebte bekannte **Trabucos** Nr. 14

Pa. Ambalema mit Cuba zu 4 Pf. pr. Stück Nr. 8, 9 u. 10, ferner Cuba, Savanna import. u. inländ. zu 5 Pf. bis 25 Pf. pr. Stück.

Den geehrten Besuchern des nächste Woche stattfindenden Bogelschießen, welche ihren Weg an der Elbe hin nehmen, empfehle insbesondere mein reichhaltiges **Cigarrenlager**.

L. Kühne, an der Elbe Nr. 20, im italienischen Hause.

Dr. Struve's Soda- & Selterswasser

in Flaschen und in Gläsern empfiehlt einem geehrten Publikum, welche Ihren Weg der Elbe entlang nehmen, sowie werthen Nachbarschaft bestens

L. Kühne, an der Elbe Nr. 20, im italienischen Hause.

Getragene Kleidungs-

stücke, namentlich gute Herren-
Kleidungsstücke, Betten,
Wäsche u. s. w. werden zu höchsten
Preisen zu kaufen gesucht. Adressen bittet
man gef. abzugeben: **Nr. 13 große
Frohngasse Nr. 13 II. Etage**,
schrägüber den Fleischbänken.

Local-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und Freunden
die ergebteste Anzeige, daß ich nicht mehr
Scheffelgasse Nr. 15, sondern **Born-
gasse Nr. 24** wohne.

Martin Pfeiffer,
Scharwerkemaurer.

1 Wasserländer (gebraucht), 1 großer
Blechtopf, 1 Wiegebret, 1 Fliegenfenster
mit Gaze, eisernes Kochgeschirr, 1 Wasch-
tisch mit 2 Fach, 1 Kaffeetrommel mit
Zubehör, 3 Handkörbe sind billig zu ver-
kaufen. Anzutreffen von 1 bis 2 Uhr.

Zu erfragen Expedition der Dresdner
Nachrichten.

Gute saure Kirschen kaufe ich zu
höchstmöglichen Preisen sowohl auf meiner
Fabrik Königsbrückerstraße Nr. 28, als auch
auf meinem Comptoir große Brüdergasse
Nr. 20. **Heinrich Kaemmerer**
in Dresden.

Eine Restauration

an der Tharander Bahn sofort **billig
zu verpachten oder zu ver-
kaufen.**

Näheres Ostra-Allee 34 III.

Moritzallee Nr. 10 im unteren Par-
terre ist ein freundlich möblirtes Zimmer
zum 1. August zu vermieten.

Ein kleines massives Häuschen
in ganz gutem Zustande, mit Hof
und Garten, soll Umzugs halber
mit 500 Thlr. Anzahlung ver-
kauft werden.

Das Nähere in der Expedition
dieses Blattes.

Ein junger kleiner **Tigerhund** ist
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben in
der Niederlöfzig Nr. 12 c. Vor Ankauf
wird gewarnt

Ein solides Mädchen sucht während der
Vogelwiese in einem anständigen Zelte eine
Stelle als Kellnerin. Adressen werden erbe-
ten: Palmstraße 56 im Destillationsgeschäft.

Wer einen entflohenen **Kanarienvogel**,
kennlich durch eine kahle Stelle
am Kopfe, Poppitz Nr. 1 zwei Treppen
zurückbringt, erhält gute Belohnung.

Handlungs-Lehrling,

welcher schon in einem Material-Ge-
schäft gelernt hat und sich in schrift-
lichen Arbeiten ausbilden will, wird
unter günstigen Bedingungen gesucht

Unter der Chiffre **C. M. Nr. 28**
Adressen durch die Expedition d. Bl.

Für Caffee-Trinker! La Plata-Caffee,

gebrannt und gemahlen, das Pfund 7 Neugr.

Die jetzt so enorm hohen Preise des indischen Caffee's haben mich veranlaßt, den **La Plata-Caffee** hier einzuführen. Dieser rein- u. wohlschmeckende Caffee ist der Gesundheit zuträglicher, als alle bis jetzt bekannten Caffee-Arten und sonach ein bestens zu empfehlender und billiger Ersatz derselben.

Julius Adler, Fabrikant desselben.

Verkauf in Dresden bei den Herren:

Carl Adler, Reinhardtstr.,
Max Usmann, Birnaschestr.,
Wilh. Beger, a. d. Bürgertwiese,
Gustav Döpman, am Schießhaus,
Gustav Eisert, Walpurgisstr.,
Ed. Edelmann, Ecke der II. Plauen-
schen- u. Josephinengasse,
Hugo Funke, in Poppitz,
Saselhorst & Clajus, Neust. a. M.,
sowie in meinem Colonialwaaren-Geschäft,

Alwin Herrmann, Schäferstr.,
Julius Herrmann, Elbberg,
Andr. Kubitz, gr. Plauenschegasse,
Julius Linke, am Freiburgerplatz,
Otto Löhnig, Hauptstr.,
F. A. Markowsky, am Altmarkt,
S. Mühlner, Dippoldiswaldaerplatz,
Woldemar Rauck, Friedrichstr.,
S. A. Koch, Königstr.,

**Königsbrücker- und Louisen-
straßen-Ecke.**

Wer etwas wahrhaft Keelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in Pirna angefertigte **Nicinusölpomade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient.

In Commission (à Topf 5 Ngr.) für Dresden bei den Herren Kaufleuten:

Herm. Koch, Altmarkt 10
S. O. Bürgau, Pragerstraße 6.
J. Herrmann, am Elbberge.
E. Melzer, Dstraallee 78 u. Loschwitz.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
A. Herrmann, Schäferstraße 66.
E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30
S. Koch, Annenstraße 31.
S. Mehfeld, Buchb., Neust. Hauptstr. 24.

A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.
A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporergr.
S. Thamm, Coiffeur gr. Schießg. 3.
Th. F. Seelig, Seefstraße 5.
Plnc. Pefinger, Baugnerstr. 52d. pt.
A. Herrmann, große Brüderg. 12.
F. C. Böhme, Dippoldisw. Platz.
E. Satz, Beiseriststraße 25.
Hauptdepot: Silieng. 10 pt.

Geschäfts-Anzeige.

Meine am heutigen Tage eröffnete

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung

empfehle ich dem hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch auf's Angelegentlichste.
Dresden, am 13. Juli 1863

Hochachtungsvoll **Leopold Buchler,** am See 5.

Dampf- waggen- Abgang.	n. Leipzig fr. 4 ¹ / ₂ , 10, 12, Nachm. 2 ³ / ₄ , 2. 6 ¹ / ₂ .	n. Chemnitz fr. 4 ¹ / ₂ , 6 ¹ / ₂ , 10, Nachm. 2 ³ / ₄ , 2. 6 ¹ / ₂ .	n. Meissen fr. 8 ¹ / ₂ , 11 ¹ / ₂ , 3, 2. 6 ¹ / ₂ u. 10 ¹ / ₂ .
	n. Großhain fr. 6 ¹ / ₂ , 10, 12, Nachm. 2 ³ / ₄ , 2. 6 ¹ / ₂ .	n. Freiberg fr. 8, 10 ²⁰ , 12, 2, u. 2. 8 ¹ / ₂ .	n. Thasand fr. 8, 10 ²⁰ , 12, 2, u. 2. 8 ¹ / ₂ .
Ankunft.	n. Görlitz fr. 6, 10, 12, 2, u. 2. 7 ³ / ₄ , 2. 11.	n. Bodenb. Neust. M. 12 ³⁰ u. 2. 12 ³⁰ Wien. Mittfr.	fr. 7 Prag, Teplitz, 9, 12 ³⁰ , 2 u. 7, Nachm. 1

Abfahrten der Dampfschiffe: fr. 6 bis Raasdorf (Meinl), 8 Teitschen, Voim, 10 Auffig, 11 Königstein, 2 Pillnig, 3 Schandau, 5¹/₂ Pillnig, Ab. 6 Pirna, fr. 6¹/₂, Voim 10, 12, 2¹/₂ Teitschen u. Riesa, Ab. 7 Meissa. Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Nachm. 2¹/₂ Lorzgau.
Ankunft der Dampfschiffe: fr. 7³⁰ Pirna, 8¹/₂ v. Meissen, 9 v. Schandau, 11 v. Riesa, 1¹/₂ v. Auffig, 4¹/₂ v. Riesa, 5¹/₂ v. Pillnig u. Meiss, 8¹/₂ v. Pillnig, 8³/₄ v. Königstein, 9 v. Riesa, 9¹/₂ Teitschen. Jeden Dienstag Donnerstags u. Sonnabend Nachm. 1 v. Lorzgau.

Für Damen

empfehle ich ein gut assortirtes Lager gewebter und genähter Corsets.

A. Schlieben, Schloßstraße 21, 1. Etage.

Druck- und Eigentum der Herausgeber: Diepisch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresdener Börse, am 14. Juli.

v. 1830 50/0	95 1/2	95
v. 1855 30/0	95 1/2	95
v. 1845, 52, 55 u. 58 40/0	102 1/2 ab. u. 102 1/2	102 1/2
v. 1852, 55, 58 40/0	102 1/2 ab. u. 102 1/2	102 1/2
S. S. Eisenb.-Actien 40/0	103 1/2	103 1/2
R. S. Eisenb.-Actien 2 1/2 80/0	96 3/8 ab. u. 96 1/4	96 1/4
Dergl. S. S. Eisenb. 2 1/2 80/0	97 1/2	96 1/8
R. S. Staatsanl. 50/0	101 1/2	101 1/2
R. S. Deft. National-Anl. 50/0	74 1/4	74
L. Dr. C. B. A. 265 3/4 - 266 1/2 u. Dr. 265 3/4	265 3/4	265 3/4
Edh.-Gitt. C. A. excl. Div.	35	34 1/4
Leipz. Credit-A. 84 3/4	84 1/4	84 1/4
A. B. A. (Stamm) 92 3/4 ab. u. 92 3/4	92 3/4	92 3/4
Dgl. Pr. (1. Ser.) 102 1/2	102 1/2	102 1/2
Deft. Banknoten	102 1/2	102 1/2
Soc. Dr. A. 196 R. 1. b. u. B. 194	194	194
Felsenf. B. A. 102 1/2 - 103 1/2	102 1/2	102 1/2
Dgl. Priorit.	101 7/8	101 7/8
Feldschl. B. A. 96 1/4 ab. u. 96 1/4	96 1/4	96 1/4
Dgl. Priorit.	103 1/4	101 1/2
Med. B. A. 79 - 80 3/4 ab. u. 80 3/4	80 3/4	80 3/4
S. S. Pfiff. A. excl. Divid 204 201 1/2 - 203 1/2	201 1/2	203 1/2
R. Löfn. Ch. A. 110	108	108
S. G. A. 75	71 1/2	71 1/2
Dr. Feuer-Act. 80 - 81 1/2 ab. u. 81 1/2	81 1/2	81 1/2
Rhode'sche P. A. 82 1/2 ab. u. 82 1/2	82 1/2	82 1/2
Dergl. Prior.	102 1/2	102 1/2
Sächs. Hypoth.-Anl.-Sch. 99 3/4	97	97

Staatsanl. 50/0	102 1/2	102 1/2
von 1852 40/0	2 1/2	2 1/2
Schl. W. A. 40/0	103	103
Eisenb.-Actien	96 1/4	96 1/4
Alv. Eisenb. 92 1/2	92 1/2	92 1/2
Leipz. Dr. 265	265	265
Edh.-Gitt. 34 3/4	34 3/4	34 3/4
Mgdeburg. 245	245	245
Thüring. 129	129	129
Dgl. Credit	84 3/4	84 3/4
Braunschweig	37 1/2	37 1/2
Leipziger	37 1/2	37 1/2

Berlin, 14. Juli B. G.	B. G.	B. G.
Ei. Schuld Sch. 90 1/2	109 1/2	109 1/2
Neue Anleihe 101 1/2	152	152
Rationalanl. 74 1/8	136	136
R. Pr. Anl. 106 3/4	73	73
Deft. Metalliq. 69 3/4	68	68
Deft. 54r. Loose 87	136 3/4	136 3/4
Deft. Cr. Loose 80 1/4	181	181
Deft. n. Anl. 91	150 3/4	150 3/4
R. Poln. Oblig. 80 5/8	128 1/2	128 1/2
Brschw. B. A. 75 1/8	70 1/2	70 1/2
Darmstädter 95 1/2	64 1/2	64 1/2
Deffauer 33	120	120
Geracr 97 1/2	161 1/2	161 1/2
Gothaer 91	192	192
Weimarsche 89 3/4	102	102
Genfer Credit 58 7/8	128 3/4	128 3/4
Leipziger 84 1/2	101 1/4	101 1/4
Weiminger 97 1/4	90 1/2	90 1/2
Deft. Credit 86 5/8	90 1/2	90 1/2

Wien 14. Juli. Staatspapiere: Nationalanleihe n. 82 70 Metallique 50/0 77. — Actien Bankactien 796 Actien der Creditbank 192 40. Wechselcourse London 110 90 * * * Wämb. Dukaten 528 1/2, Silberagio 109.65 Staatsanlehn neueste 100.70

Berliner Productenbörse, den 14. Juli 1863.
Weizen loco 62 - 72 @ — Roggen loco 46 3/8 @ 46 3/8 @ 47 1/4 @ 500 gel — Spiritus loco 16 1/2 @ 15 2/3 @ 15 3/4 @ 15 7/8 @. malt. — Rübböl loco 13 1/2 @ 13 1/6 @. 13 1/2 @. malt. — Erste loco 34 40 @. Safer loco 24 - 26 @ @ @

Palmszweige in großer Auswahl wahl billigst: **Charanderstraße 4.**

Wochen-
Tage
feiner
mit v
weide